



Männliche Bewältigung sexualisierter Gewalt

Kupferzell-Eschental, 14.11.2018

Dr. Peter Mosser
Beratungsstelle kibs, München
IPP München

Programm

- Fallbeispiel
 - Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliche Opfer – männliche Täter?
 - Männliche Bewertungen der Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliches Hilfesuchverhalten
 - Beratungsstelle KIBS
-

Programm

- Fallbeispiel
 - Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliche Opfer – männliche Täter?
 - Männliche Bewertungen der Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliches Hilfesuchverhalten
 - Beratungsstelle KIBS
-



„(...) Dieses abscheuliche Gefühl stammt daher, dass ich als Knabe einem homosexuellen Attentat eines von mir früher verehrten Menschen unterlegen bin.“

(zit. n. Höfer, 1997)



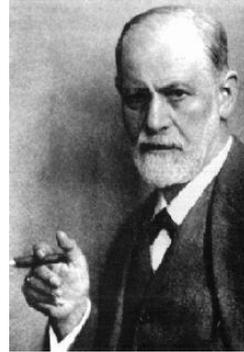
„Jahrzehntelang lag von der Kindheit her ein strenges Tabu darauf. Meine ganze Jugend kann unter dem Begriff des Geheimnisses verstanden werden. Ich kam dadurch in eine fast unerträgliche Einsamkeit, **und ich sehe es heute als eine große Leistung an, dass ich der Versuchung widerstand, mit jemandem davon zu sprechen.**“

(zit. n. Höfer, 1997)



„Ich falle in alle Besorgnisse des analytisch behandelten Kranken, indem ich mir **alle möglichen Befürchtungen ausmalen muss über eventuelle Folgen meiner Beichte.**“

(zit. n. Höfer, 1997)



„Sie haben sehr recht, dass Sie den Humor als die einzig anständige Reaktion auf das Unvermeidliche preisen.“

(zit. n. Höfer, 1997)

Programm

- Fallbeispiele
 - Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliche Opfer – männliche Täter?
 - Männliche Bewertungen der Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliches Hilfesuchverhalten
 - Beratungsstelle KIBS
-

Folgen

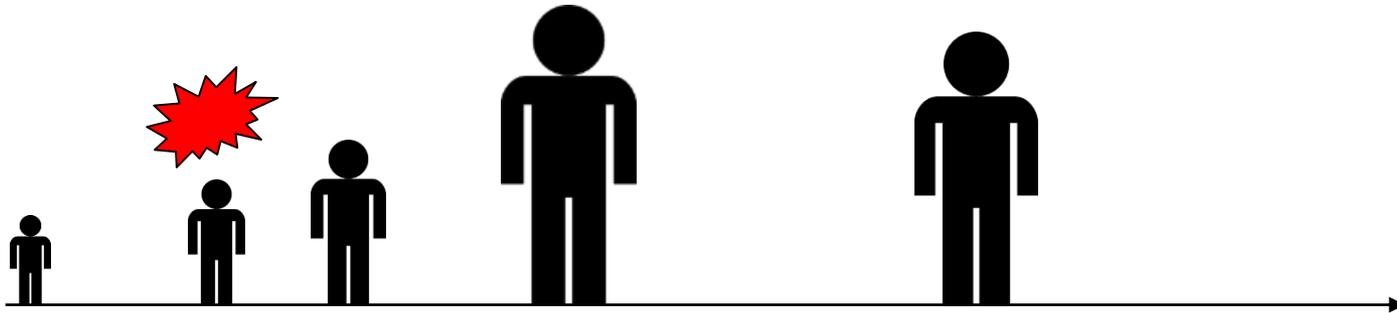
Kann man überhaupt von
„Folgen“ sprechen?

Es gibt gelungenere und
weniger gelungene Formen
der Bewältigung

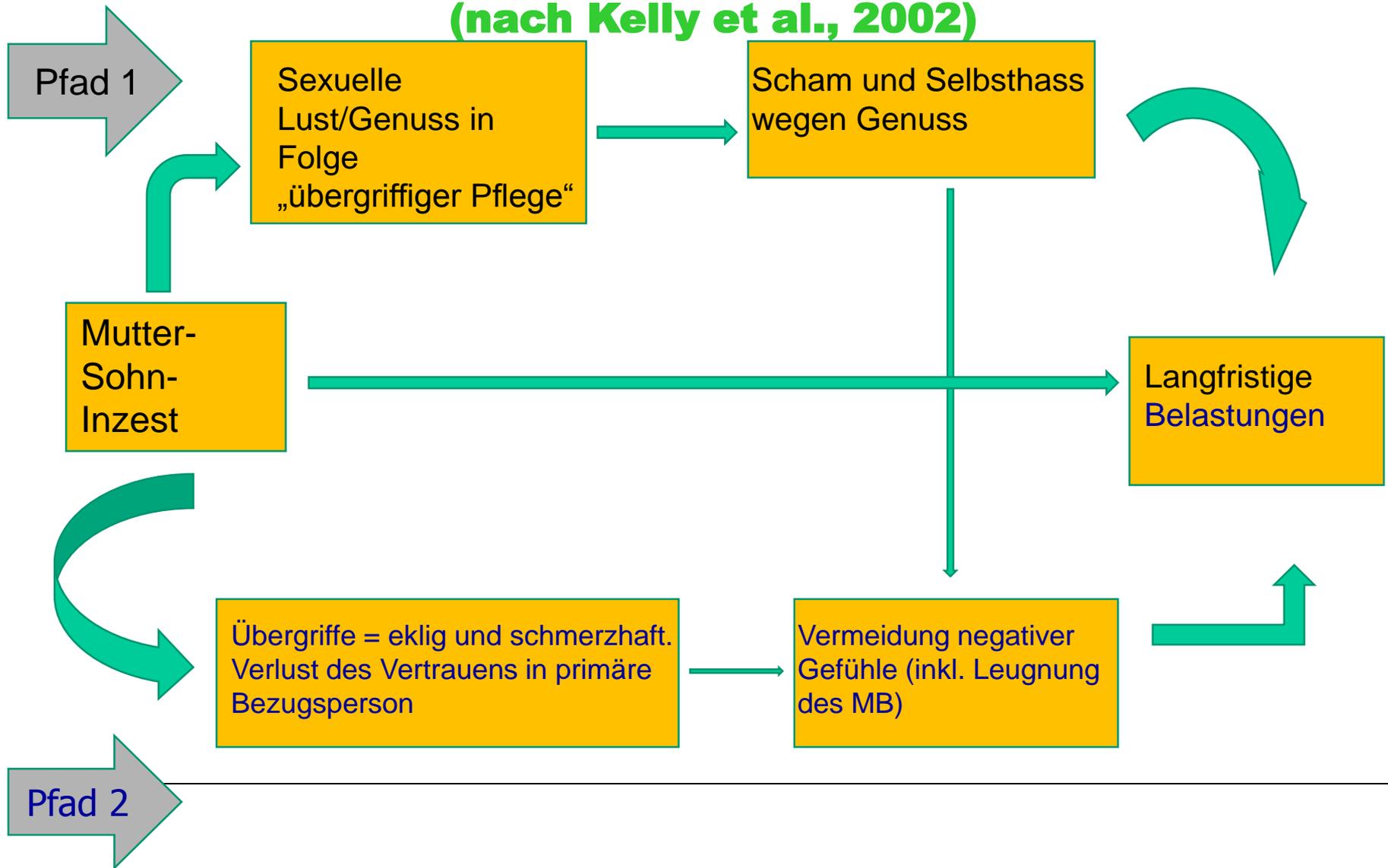
Folgen?

Sexuelle Gewalt ist keine Erkrankung sondern ein Lebensereignis, dessen Folgen sich im Laufe der Entwicklung auf eine schwer prognostizierbare Weise manifestieren.

Entwicklungsperspektive



Effekte v. Mutter-Sohn-Inzest (nach Kelly et al., 2002)



Geschlechtsspezifische Folgen sexueller Misshandlungen

Suizidalität

- Jungen mit aktueller Belastung i. Zshg. mit sexuellem Missbrauch haben 15fach erhöhtes Risiko einen Suizidversuch zu begehen als nicht betroffene Jungen.
- 55% der betroffenen Jungen vs 29% der betroffenen Mädchen haben tatsächlich einen Suizidversuch unternommen.

(Martin et al., 2004)

Entwicklungsaspekte

- Die Folgen sexualisierter Gewalt korrespondieren mit der jeweiligen Entwicklungsphase, in der sich die/der Betroffene befindet.
 - Das bedeutet auch, dass eine zunehmende Bewusstwerdung bzgl. Geschlechtsrollen die Ausgestaltung der jeweiligen Symptomatik moduliert.
-

Geschlechtstypische Symptome

„Jungen entwickelten eher Externalisierungssymptome als Mädchen, bei den Mädchen waren die Internalisierungssymptome stärker verbreitet als bei den Jungen.“

(Averdijk et al. 2012, S. 118)

Erschöpfung

„Fortlaufende und zunehmende Überanstrengung, die zur Selbstentfremdung und einer Art Schwächung des psychologischen Immunsystems führt.“

(Schütze, 1983)

Bedeutung der Vorgeschichte

Resilienz

Vulnerabilität



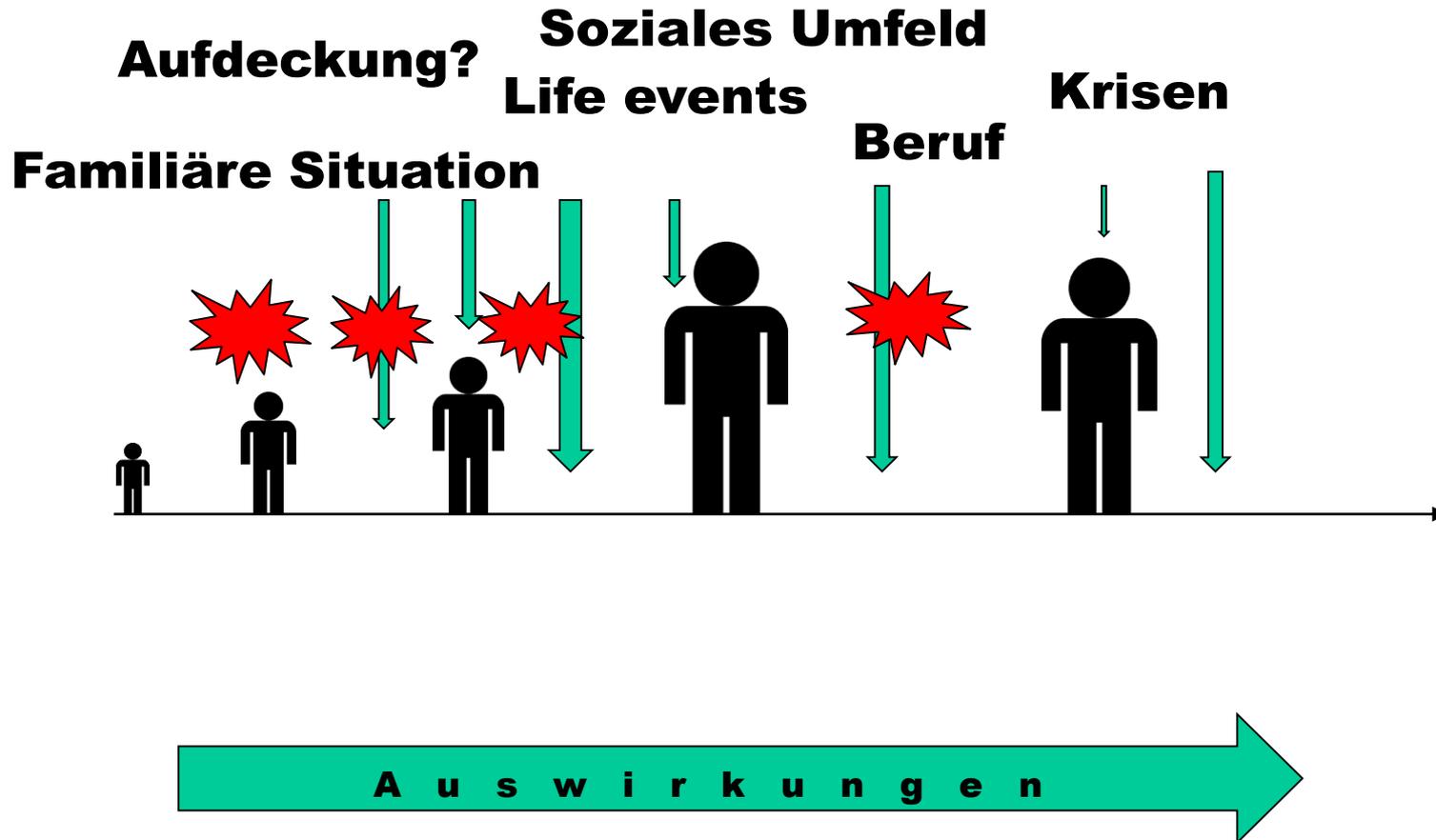
- Bindungserfahrungen
- Familiäre Situation
- Motorische, kognitive Entwicklung
- Life events, Belastungen
- Soziale Erfahrungen, z.B. Geschlechtsrollenentwicklung
- ...



Folgen

Lebenslange Folgen?

... kommt darauf an....



Probleme auf der Aufdeckung

Probleme der Hilfesuche



Symptomentwicklung und Bewältigung

... unter der Bedingung von Männlichkeit

MÄNNER ZEIGEN
KEINE GEFÜHLE.
SIE SCHLUCKEN
SIE RUNTER.

Erfrischend *sensibel*. Erfrischend Ottakringer.



Spezifische Probleme männlicher Opfer sex. Gewalt (nach Teram et al., 2006)

- Männer sind keine Opfer!
 - Verharmlosung (v.a. sex. Gewalt von Frauen gegen Jungen)
 - Homophobie
 - Männliche Opfer als potentielle Täter
 - Probleme bei der Identifikation und beim Ausdruck von Gefühlen
-





„Man wollte einfach nicht, dass die Persönlichkeit
sozusagen... Dass man selber damit ein Leben lang
geschändet ist und dadurch auch nichts Großes
machen oder werden kann.“

Mutter:

„Und wenn jetzt das Problem kommt, weil ich das schon mal gehört oder im Fernsehen gesehen hab‘, dass vielleicht solche Kinder halt schwul sein können. Da hab‘ ich gedacht, um Gottes Willen, was wird das dann noch werden!“

Mutter:

„Dass er nicht immer daran denkt... Dass er ganz normal... Dass er ganz normal heiratet, vielleicht Kinder bekommt... ganz normale Familie vielleicht hat. Dass er eben wie ein normaler Mann leben kann.“

Programm

- Fallbeispiele
 - Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliche Opfer – männliche Täter?
 - Männliche Bewertungen der Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliches Hilfesuchverhalten
 - Beratungsstelle KIBS
-

Sind sexuell auffällige Jungen die „Täter von morgen“?

Nein...

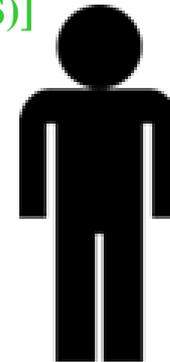
... **aber** es gibt eine relevante, besonders gefährdete Risikogruppe, die als solche erkannt werden muss und für die wirksame Interventionen zugänglich gemacht werden müssen.

...**aber** sexuelle Auffälligkeiten können ein Hinweis auf Kindeswohlgefährdungen und/oder allgemeine klinische Belastungen sein, die behandelt werden müssen.

Werden aus Opfern Täter?

Leach/Stewart/Smallbone

[2016; n = 38.282; prospektive Längsschnittstudie (AUS)]



97% der sexuell misshandelten Jungen werden **NICHT** wg. sexuellen Delikten auffällig.

96% der bekannt gewordenen Sexualtäter hatten in ihrer Vorgeschichte **KEINEN** sexuellen Missbrauch erlebt.

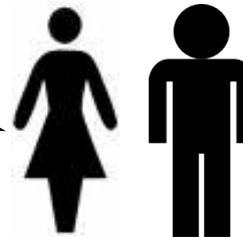
Allgemeiner Zusammenhang zwischen Misshandlungen in der Vorgeschichte (Polyviktimisierung) und Belastungen im Lebensverlauf (inklusive Delinquenz).

Sexuell
grenzverletzendes
Verhalten

Einschränkungen
in funktionellen
Bereichen (Schule,
Peers, Gesundheit)

Störung des
Sozialverhaltens

Bindungs-
störungen



ADHS

Selbst-
gefährdendes
Verhalten

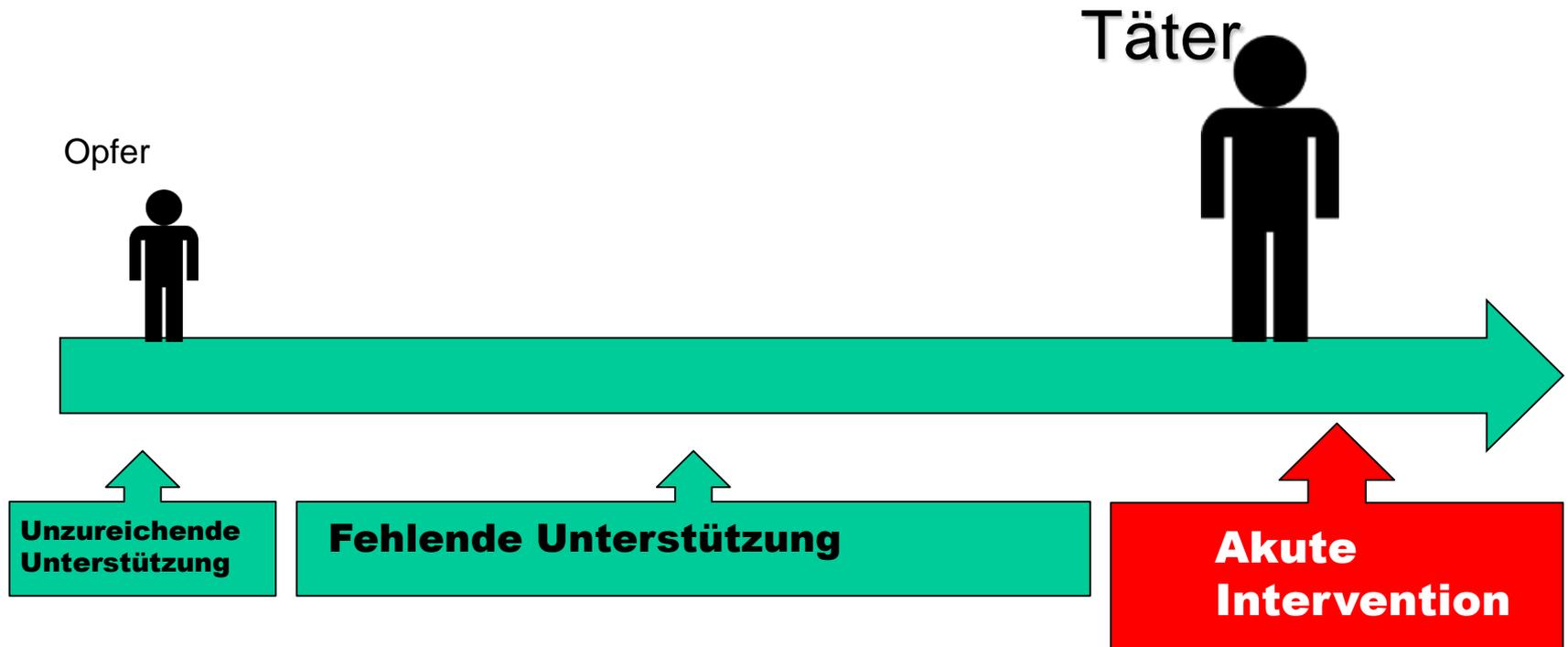
PTBS

Sexuell misshandelte Kinder mit sexualisiertem Verhalten

Sexualisiertes Verhalten von Mädchen löst bei Bezugspersonen ungleich häufiger Besorgnis aus als sex. Verhalten von Jungen („sexual double standards“)

Farmer & Pollock (1998)

Umgang im Hilfesystem





Junge /Mann

**Opfer-
anteile**

**Täter-
anteile**

Programm

- Fallbeispiele
 - Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliche Opfer – männliche Täter?
 - Männliche Bewertungen der Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliches Hilfesuchverhalten
 - Beratungsstelle KIBS
-



... für Jungen nicht so schlimm?

Geschlechtsspezifische Aspekte der Auswirkungen sexueller Gewalt

Subjektive Betroffenheit/Belastungserleben:

	männl.	weibl.
gar nicht	29,2%	11,9%
ein wenig	66,7%	42,9%
sehr	4,2%	45,2%

Geschlechtstypische Bewältigung

29% der Mädchen, aber nur 12% der Jungen schätzen die erlebte körperliche sexualisierte Gewalt als folgenreich für sich ein.

46% der Mädchen und 25% der Jungen fühlen sich belastet, wenn sie hören, dass jemand sexualisierte Gewalt erlebt hat.

(Maschke/Stecher 2017)

Programm

- Fallbeispiele
 - Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliche Opfer – männliche Täter?
 - Männliche Bewertungen der Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliches Hilfesuchverhalten
 - Beratungsstelle KIBS
-

Bewältigung durch professionelle Hilfe

Raten psychologischer oder psychiatrischer Behandlung als direkte Folge der Viktimisierung (Prozentsatz aller Opfer einer bestimmten Straftat)

	Jungen	Mädchen
Versuchte Penetration	0,0	3.4
Vollendete Penetration	0,0	7.2

Averdijk et al. 2012

Bewältigung durch professionelle Hilfe

- Nur 16 % der Mädchen und **keiner der Jungen**, die schon einmal Opfer eines sexuellen Übergriffs mit Penetration wurden und die jemandem davon erzählt hatten, erhielten therapeutische Hilfe.
 - Rund die Hälfte aller betroffenen Jugendlichen hat mit niemandem über die eigenen Erfahrungen gesprochen.
-

Männliches Hilfesuchverhalten

Zum Verständnis männlichen Hilfesuchverhaltens...

... muss die Unterschiedlichkeit von Männlichkeiten berücksichtigt werden.

... müssen vor allem auch sozioökonomische Faktoren berücksichtigt werden.

Männliches Hilfesuchverhalten

Studie mit 15-19-jährigen Jugendlichen:

„Ein Problem muss sowohl körperlich als auch hinreichend schwerwiegend sein, damit Hilfesuche gerechtfertigt erscheint.“

(Richardson & Rabiee, 2001)

Männliches Hilfesuchverhalten

Typische psychologische Mechanismen, die Hilfesuche erschweren:

- Scham
- Versuche, Symptome zu „normalisieren“ oder zu ignorieren
- Angst, als lächerlich, schwach, hypochondrisch oder nicht ausreichend männlich zu erscheinen

(Galdas, Cheater & Marshall, 2004)

Männliches Hilfesuchverhalten

- Männer scheinen in Gesundheitsfragen häufig auf weibliche Partnerinnen/Verwandte bezogen.
- Frauen ermuntern zur Aufmerksamkeit gegenüber Gesundheitsangelegenheiten.
- Frauen assistieren Männer bei der Interpretation von Symptomen.
- Frauen überreden Männer zur Hilfesuche.

(O'Brien, Hunt & Hart, 2005)

Programm

- Fallbeispiele
 - Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliche Opfer – männliche Täter?
 - Männliche Bewertungen der Folgen sexualisierter Gewalt
 - Männliches Hilfesuchverhalten
 - **Beratungsstelle KIBS**
-

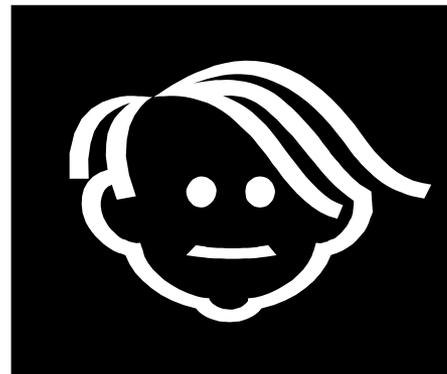


k ontakt-,
i nformations- und
b eratungs-
s telle

für männliche Opfer sexueller Gewalt

Zielgruppe

- Männliche junge Menschen bis 27 Jahre, die Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind
- Seit 2010 für Jungen aus München, die von häuslicher Gewalt betroffen sind



**... und was ist
mit dem Opfer?**





**„Der will nicht
drüber reden...“**



Gutachter



Gericht



Kindergarten



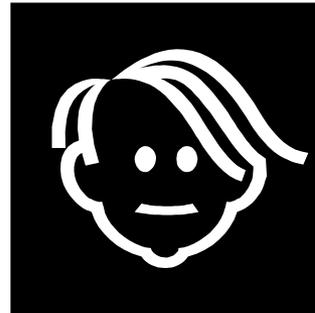
Schule



**Weitere
Verwandte**



Eltern



Arzt



KJH-Einrichtungen



SBH



Polizei

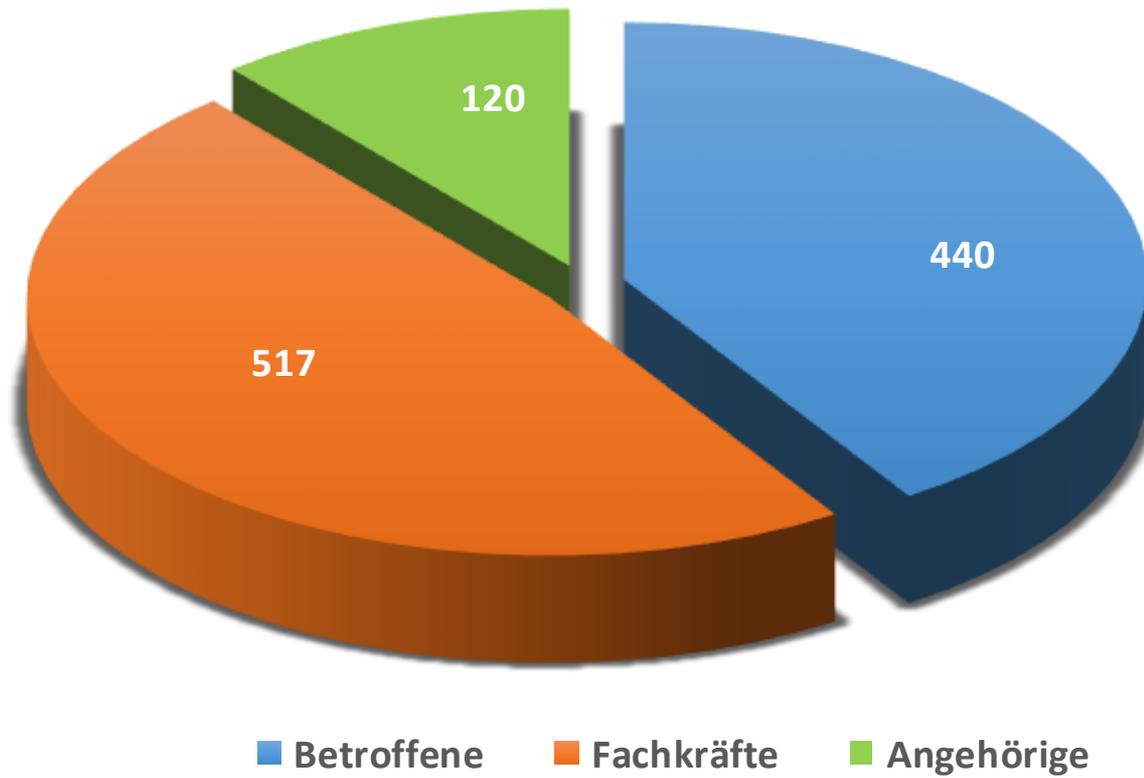
Jugendamt



Rechtsanwalt

Statistische Daten 2017

Klienten insgesamt (1077)





**Sicherer Ort,
zuverlässige Beziehung**

Bitte
Bauernhof und Puppenhaus
wieder ordentlich
hinlegen und
evtl. Beschädigungen
dem Kita-Team mitteilen!

DANKE!

**... für
Jungs**





Danke für's Mitmachen!



Zeit für Rückmeldung

